

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Abonnementpreise:** Die so zum ersten Mal kostet 0.30 Goldmark.  
Für jedes weitere Jahr 0.30 Goldmark. Für das Endjahr  
für entweder 0.30 Goldmark. - Die Postabrechnung für 1.00 Goldmark.  
Anzeigen benötigt 0.30 Goldmark. - Für die Ausgabe für Buchdruckereien  
Zugang und Zulassung kann eine Gewalt nicht übernehmen werden.

**Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-N., Ferdinandstr. 4. • Telefon: 2 0 0 2 4, 2 7 9 8 1, 2 7 9 8 2, 2 7 9 8 3. • Telegramme: Neueste Dresden. • Postleitzahl: Dresden 2060**

**Aufmerksam! Einladungen (ohne Rückporto) werden weiter postliefend noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt, Betriebsförderung oder Streiks haben unsre Zeitschriften keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Antrags.**

Nr. 204

Unabhängige Tageszeitung  
mit Handels- und Industrie-Zeitung

**Bezugspreise:** Für den halben Monat 1 G. Mark  
Postleitzahl für Dienstag August 2.00 Goldmark für die Dresdner-Gewerbe-Zeitung  
monatlich ab Nr. 15. Kreiszeitungen: im Jahre wahrschließlich  
0.90 Goldmark nach dem **Gesamtzettelnummer 10 G. Pfennig**

Sonnabend, 30. August 1924

XXXII. Jahrg.

## Bedeutende Erklärung des Reichskanzlers

**Das Kabinett für den Grundgedanken, aber nicht für die vorgeschlagene Form der deutschnationalen Anträge — Letzte Verhandlungen zwischen Stresemann und den Deutschen Nationalen**

### Letzte Mahnung des Kanzlers

\* Berlin, 29. August. Im Reichstag begann heute vorzeitig die bedeutungsvolle Sitzung, die über das Schicksal des Londoner Neutralitätsvertrages entscheiden soll. Sofort nach Beginn der Beratungen erhob sich Reichskanzler Dr. Marx und verlas eine Erklärung der Reichsregierung, in der er zwar den Grundgedanken der geistigen Minderheit deutchnationalen Anträge bestätigte, sie in ihrer gegenwärtigen Form jedoch nicht für annehmbar erklärte. Jedoch betonte er, die Regierung habe die bestimmte Erwartung, daß die Nämung der Kanzler vor Beendigung der einjährigen Amtsdauer vollzogen sein werde. Sie werde diesen Gedanken insbesondere bei den bevorstehenden handelspolitischen Verhandlungen mit Frankreich und Belgien vertreten.

(Der Schlußbericht befindet sich auf Seite 2 und 3.)

**Die Ablehnung gefährdet die deutsche Anleihe**

Sonderababdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

— Washington, 30. August. (Durch United Press.) Nach der überaus eindeutigen Kürzung dieser Finanzantrittsrituale wurde ein Beschlagnahmen der Versicherungen.

**Neue Einigungsaktion der Deutschen Volkspartei**

Tendenzmeldungen rechtsextremer Kreise

B. Berlin, 30. August. (Ein. Drahtbericht) Die Kompromißverhandlungen, die nunmehr statt des bisher unverblümlichen einen offiziellen Charakter angenommen haben, sind bis spät in die Nachtstunden hinein fortgesetzt worden. Außer Dr. Stresemann beteiligen sich an der Konferenz mit den deutschnationalen Parteiführern auch der Reichskanzler selbst, der Reichsinnenminister und Bezeichnungsweise der völkisch-nationalen Kanzler, der zwar dem Reichstag nicht angehört, aber Präsident des reichsdeutschen Landtages ist. Es läßt sich danach vermuten, daß auch die Frage der großen Koalition in Preußen in die Erörterung hineingezogen hat.

In Südniedersachsen werden wir, wie die "Deutsche Zeitung" wissen will, diese ganze Einigungsaktion durch ein Schreiben, daß die Deutsche Volkspartei gestern eben an die Deutschnationalen Parteiführer und in den Deutschen Nationalen der Eintritt in die Reichsregierung angeboten worden sei. Sobald es dem Kabinett Marx-Stresemann gelungen sei, die Annahme der Gesetz durchzusetzen, würde die Bildung der Regierung vorgenommen werden, und zwar in der Art, daß vier Ministerialien der Deutschnationalen eingeräumt werden. Für den Fall eines späteren Berichts des Reichskanzlers Marx, der am Abend für den 30. September in Aussicht steht, soll auch der Kanalrechtsmann (2) den Deutschnationalen zur Verstärkung geholt werden.

Man wird indeed diese Angabe des völkischen Blattes mit Vorbehalt aufnehmen müssen. Es erklärt zum Schluß, daß nach seiner Ansicht das völkisch-nationalen Angebot abgelehnt sei, daß aber doch eine solche Rücksicht, in das Reichsdeutsche und in die preußische Regierung hineingezogenen, außerordentlich verhältnismäßig für die Deutschnationalen sei. Doch beachtenswert und der ganzen Situation angemessen ist auch die Haltung der "Deutschen Tageszeitung". Das Organ des Reichslandes, Bundes, das bis vor Kurzem zu den bestufigsten und erbitterlichsten Gegnern des Londoner Paktes gehörte, aber bereits in den letzten zwei Tagen langsam die Segel verwarf, bringt heute einen Artikel mit der vielzögigen Überschrift: "Krisierung über Europa". Das Blatt knüpft an das Wort des deutschen Volkspartei-Kurios an, daß eine Reichsregierung das beste Werk für die Sozialdemokratie wäre, und führt weiter aus, ein Wahlkampf um die Dawes-Gesetze würde deren Anhänger nicht die Sozialdemokratie beschönigen, die Kluft zwischen den bürgerlichen Parteien unüberbrückbar machen und der Reichsregierung nicht die erforderliche Möglichkeit geben, die außenpolitische Handlungsfreiheit zu verschaffen. Der Gewinn einer Reichsregierungslösung sei daher nicht nur zwecklos, sondern das Gegenteil ihrer politischen Vernunft und nach jeder Richtung unverantwortlich.

Die Einigungspartei steht der Meinung, die sie seit Jahren vertritt, mit Mitteln zu tun, die sie

nun gegenüber. Zentrum und Demokratische Partei hätten nicht daran, so bemerkte das B. T., irgendwelche Verpflichtungen der Deutschen Volkspartei für die Bildung eines Bürgerblocks nach ihrerseits zu übernehmen. Die "Voss. Zeit." meint, die Autorität einer Regierung der Mitte, deren Mehrheit durch Neuwahlen eine enttäuschende Verstärkung erfahren habe, habe Verhandlungen mit dem Ausland unendlich viel mehr gebracht, als ein Kabinett, das sich mit deutsch-nationalen Flügeln befreien müßte. Der "Wort" erklärt, die Annahme des Dawes-Plans nach ein paar Wochen durch eine ehrliche Mehrheit sei besser, als eine Annahme des Dawes-Plans durch die Stimmenabgabe freigeben und einem Teil der Fraktion die Besitzung einer Zweidrittelmehrheit für das Eisenbahngesetz ermöglichen will. Vielleicht glaubt man auch, daß die Fraktion eingangs ihrer Plenarsitzungen abkommandieren wird, so daß die Meinungen dadurch eine das Gesamtergebnis nicht mehr gefährdende Verminderung erfahren.

Freilich weiß man nicht, wie in diesem Falle sich die völkischen Verhältnisse verhalten werden. Aus ihren Kreisen verlautet, daß, wenn ein Teil der Deutschnationalen den Saal verlassen sollte, sie diesem Beispiel folgen würden. Dann dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach auch die kommunistische Fraktion sich diesem Mandat anschließen.

Selbst die Haltung der Sozialdemokraten bleibt für den Fall, daß die Deutschnationalen selbstdächtig wären und der ganze Situation angemessen ist auch die Haltung der "Deutschen Tageszeitung". Das Organ des Reichslandes, Bundes, das bis vor Kurzem zu den bestufigsten und erbitterlichsten Gegnern des Londoner Paktes gehörte, aber bereits in den letzten zwei Tagen langsam die Segel verwarf, bringt heute einen Artikel mit der vielzögigen Überschrift: "Krisierung über Europa". Das Blatt knüpft an das Wort des deutschen Volkspartei-Kurios an, daß eine Reichsregierung das beste Werk für die Sozialdemokratie wäre, und führt weiter aus, ein Wahlkampf um die Dawes-Gesetze würde deren Anhänger nicht die Sozialdemokratie beschönigen, die Kluft zwischen den bürgerlichen Parteien unüberbrückbar machen und der Reichsregierung nicht die erforderliche Möglichkeit geben, die außenpolitische Handlungsfreiheit zu verschaffen. Der Gewinn einer Reichsregierungslösung sei daher nicht nur zwecklos, sondern das Gegenteil ihrer politischen Vernunft und nach jeder Richtung unverantwortlich.

Die Einigungspartei steht der Meinung, die sie seit Jahren vertritt, mit Mitteln zu tun, die sie

### Vor einem heftigen Wahlkampf

**Die politische Lage in den Vereinigten Staaten**

Von unserem Korrespondenten

New York, 12. August

Im Williamstown über Stadtmänner, Diplomaten, Professoren, Journalisten und Propagandisten um runden Tisch versammelt, um über Krieg und Frieden, Weltkrieg und Chaos, Tod und Leben zu reden. Es sind dort schwabouernde Engländer, die teilweise die politologischen Momente einer auslöschenden Rolle spielen. Jedes Angehörige eines möglichen späteren Konsultations zwischen Frankreich und Deutschland möchte das Vertrauen der Bevölkerung erhöhen.

Auf der anderen Seite glaubt man, daß, wenn die zur Annahme erforderliche Mehrheit aufgebracht und die Annahme im allgemeinen reibungslos vor sich geht, es leicht sein wird, eine Summe von 100 bis 150 Millionen Dollar in den Vereinigten Staaten aufzubringen. Man glaubt nicht, daß die deutsche Industrie, nachdem die deutsche Anleihe untergebracht ist, darüber hinaus noch nennenswerte Kredite benötigt, da die Verleihsanträge in ihrer Mehrzahl laut sind. Einige kurzfristige Kredite würden noch zur Überwindung der ersten finanziellen Schwierigkeiten nötig sein, um die Wirtschaft wieder anzufeuern.

Der Vortrag, der der amerikanische Geschichts-

professor an gehalten hat, dient besonders interessieren. In seiner ersten Rede wies Professor Hay nach, daß die logenmäßige Postdammer Konferenz

ein Märchen sei, das der beladenen Morgenröte, der

dies Märchen in seinem Buche alsbare Wünsche aufstellt, gezeigt habe und daß Deutschland an dem Ausbruch des Weltkrieges nicht schuld sei.

In seinem zweiten Vortrag beleuchtete Professor Hay die

Haltung des schwankenden Parteien, der von seinen

Ministern hintergangen wurde, und hob hervor, daß

die Mobilisierung Englands, die der Zar anordnete,

dann wiederum, dann sich nochmals abringen ließ,

woraus der Telephontragur gerichtet wurde.

Das Signal für den Anfang des Weltkrieges gewiesen sei.

Professor Hay steht da übrigens nicht allein. Nur

die altertümlichen Chauvinisten stehen heute noch von

der Meinung, daß Deutschland. Das frühere Wilson-

sofon, die heutige "World", hat neuerdings sich

sogar zu dem Weständnis aufgeschwungen, Österreich-

und Russland tragen die Hauptlast. Deutschland sei

nicht ganz fröhlich sprechen, aber auch Frankreich

sei nicht von aller Schuld frei.

Unter den Umständen sollte man glauben, der

Boden wäre für eine neue Deutscherde nicht sehr

aufnahmefähig. Trotzdem planen Präsident Coolidge

und dessen Generalabschluß, Butler, einen solchen

Feldzug, wie heute aus Washington gemeldet wird.

Butler war im Westen, um sich das Gelände anzu-

schauen. Nach seiner Rückkehr berichtete er im

Weissen Haus. Das Ergebnis der Konferenz war,

dass beschlossen wurde, einen heftigen Angriff

gegen La Follette zu unternehmen. Und zwar

folgt die Haltung La Follettes zum Kriegs- und Friedens-

vertrag gemacht werden. La Follette stimmt

gegen den Krieg, also war er "pro-Deutsch", somit

war er nicht "sozial", und deshalb sollten alle Deutschen Amerikas gegen ihn stimmen.

Höher war in den Wahlkämpfen das Verhältnis der

Präsidenten, der Krieg zu verhindern. Auch in dem

gegenwärtigen Feldzuge wurde ausdrücklich die Verteilung

der Wählerstimmen nicht anzu-

streben, weil das höchste die Stimmen der Deutscher-

amerikaner den Republikanern entzünden könnte.

Seidman hat aber die La Follette-Bewegung eine ver-

deckte Gestalt angenommen, daß die Republi-

kaner vor verzweifelten Mitteln

nicht länger zurücktreten.

Es ist kaum anzunehmen, daß die Senatsmehrheit für Dawes stimmen wird. Die "radikalen" Senatoren, die das Bündnis der Wege bilden, würden ohne Zweifel für Bryan als das kleinere Nebel stimmen, wenn sie Wheeler nicht ermöglichten. Solle Wheeler mehr Stimmen als Bryan bekommen, so wäre die demokratische Minderheit im Senat eigentlich gespannt, für Wheeler zu stimmen, denn er ist doch der Sozialgenossen und wurde als solcher in den Bundes-

senat gewählt. Ja der Wall Street fürchtet man, die nächste Präsidentenwahl werde ergebnislos verlaufen. Senator Lodge, der zur Zeit noch danebensteht, hat von seinem Krankenbett aus eine Befürchtung erlassen, in der er seine Partei im besonderen und das Land im allgemeinen vor die Gefahr einer Erwählung Bryans aufzertreten möchte.

"Big Business" wird nunmehr gewaltige Anstrengungen machen, um Coolidge durchzubringen. Außerdem beide Parteien Kandidaten ausgewählt hatten, die der Wall Street genehm waren, glaubt diese erst, die Hände in den Taschen legen zu können. Aus dieser befürchteten Ruhe aufgeschreckt wurde unsre reizende Rose durch den fürchterlichen La Follette, der übrigens, verglichen mit dem englischen Premier Macdonald, ein Reaktionär, in den Augen unserer Charlesworth aber ein blutroter Umstürzer ist. Big Business will sich nicht aus dem Sattel heben lassen und wird daher viele Millionen ausspielen, um Coolidge zu erwählen und der La Follette-Bewegung vorerst die Spur abzubrechen. Offenbar steht uns ein Wahlkampf bevor, der an Heftigkeit und Alles ist alles bilden kann.

Wird das Spiel gelingen? Wahrscheinlich. Mit Gewalt kann man in Amerika alles machen. Jedenfalls wird es interessant sein, aus dem Stimmenvorhang zu erfahren, wieviel Millionen Amerikaner es eigentlich gibt, denen ein Wahlrecht im höheren Schädel aufzudämmern begonnen hat. Wohin man die Rose wendet, steht es nach Del. Coffield in der Regierung, Coffield in den Deutschen und Coffield in beiden Parteien. Soeben haben wir unsern Besandten aus Rumänien überruft, weil die Regierung Rumäniens unter Standard Oil Co. höchst behandelt hat.

Der Bürgermeister der Stadt New-York richtete die Tage einen Schreiben an Coolidge wegen der 200-Millionen-Anleihe, die unter dem Dawes-Plan untergebracht werden soll. Der Bürgermeister verlangte zu wissen, ob der Präsident sich etwa verpflichtet habe, die 200 Millionen mit Heer und Flotte von Deutschland einzutreiben, falls der Soldat die Bevölkerung verweigern würde. Es heißt, Coolidge werde den Brief in einigen Tagen dahin beantworten, daß die Anleihe eine Verteilung der Kosten ist, wenn auch die Regierung ihr wohlwollend gegenüberstehe. Also immer nur inoffizielle Beobachter.

**Coolidge nimmt den Kampf auf**  
Sonderababdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

— Washington, 30. August. (Durch United Press.) Präsident Coolidge wird sofort nach seiner Rückkehr von seinem Sommeraufenthalt im Vermont den Wahlkampf aufnehmen. Er plant, drei große Reden zu halten, in denen er sich mit den auswärtigen Gewerken, dem Weltgerichtshof, den Verhältnissen in Industrie und Landwirtschaft und möglicherweise auch mit dem Ku-Klux-Klan beschäftigen wird.

**Landung amerikanischer Marinetruppen in Shanghai**

— London, 30. August. (Eigen. Drahtbericht.) Aufgrund der Unruhen in China und in Shanghai an der chinesischen Marinetruppen gelandet worden.

**Die französisch-polnische Freundschaft**  
— Warschau, 30. August. (Eigen. Drahtbericht.) Den polnischen Kriegsminister Starck hat in einem Schreiben an Rolland und mich die Richtlinien einer künftigen französisch-polnischen Militär

## Ber Beginn der Völkerbundstagung

**Paris, 29. August.** (Eigener Drahtbericht)

Das Tagesschreit beschäftigt heute drei gleich wichtige Fragen, von denen es kaum möglich ist, zu entscheiden welche die Lessentlicheit mehr in Anspruch nimmt.

1. Die Völkerbundtagung.
2. Das Beibehalten Deutschlands zu den Beschlüssen der Londoner Konferenz.
3. Die wachsende Opposition Englands gegen den Dawes-Plan.

Die Ernennungen für die französische Delegation nach Genf sind gestern erfolgt. Der früher Palmeus ausgedachte Plan als zweiter Delegierter ist Briand aufgefallen, der da der große Bourgeois als erster Delegierter kaum mehr einer beforderlichen Aktion fähig ist, das entscheidende Wort seitens Frankreichs sprechen wird. Auch Boncourt ist zum Delegierten ernannt worden. Als Erzdelegierte werden genannt: Adm. Poucet und die Senatoren de Jouenne und Garaud. Unter den Vorgenannten steht Poucet am weitesten rechts. Der Völkerbundstag beginnt seine Sitzung am heutigen Freitag, während die Völkerbundversammlung am Montag nächsten Woche zum erstenmal zusammentritt. Der Völkerbund wird während des Monats September tagen. Den Vorstand führt der Belgier Hervot. Das Programm ist stark belastet, obwohl die wichtigsten Fragen noch nicht darauf stehen. Das Aufnahmegesuch Deutschlands liegt auch noch nicht vor. Die Türkei hat sich offiziell bereit erklärt, die Mofussfrage vor dem Völkerbund zu bringen. Von sonstigen wichtigen Programm punkten werden erwähnt:

1. Schaffung des neuen Kontrollorgans, das nach Beendigung der Wirksamkeit der bisherigen alliierten Kommissionen die Aufsicht über die Ressourcen der Centralmächte übernehmen soll.
2. Verhandlung über das gegenwärtig von den meisten Mächten abgelehnte gegenseitige Schutzprojekt.

Die Nachrichten aus Deutschland werden im wesentlichen ziemlich gleichmäßig bewertet. Man hofft noch auf die Schlussabstimmung.

### Salandra Italiens Vertreter in Genf

**Rom, 29. August.** (Eig. Drahtbericht.) Mussolini wird nicht nach Genf gehen, sondern Salandra wird Italien auf der Völkerbundtagung vertreten.

### Die Konferenz der Interparlamentarischen Union beendet

**Genf, 29. August.** (Eig. Drahtbericht.) Die Konferenz der 22. Interparlamentarischen Union wurde gestern geschlossen.

### Macdonald und die englischen Rohrleitungsbürokratie

Eine Aussprache mit Herricot? — Einberufung einer interalliierten Wirtschaftskonferenz  
**Paris, 29. August.** (Eig. Drahtbericht.) Die zunehmenden Schwierigkeiten Macdonalds, die Durchführung des Londoner Paktes zu können, wurde im heutigen französischen Ministerrat viel eingehend besprochen, als die Mission Herricot in Genf und seiner Mitarbeiter Bourgeois, Briand und Poucet. Nach dem Ministerrat verlautete in unterrichteten Kreisen, daß Macdonald eine Aussprache mit Herricot für notwendig hält, um eine interalliierte Verständigung über den Umfang der deutschen Rohrleitungsbürokratie zu erzielen. Vorgehensweise hier ein hoher Beamter des britischen Handelsamtes ein, der beauftragt ist, über Abmachungen zwischen England und Frankreich bezüglich der Versorgung englischer Kunden zu verhandeln.

Man nimmt an, daß eine Regelung dieser für die Londoner Regierung sehr wichtige Frage bis zum Zusammentreffen des englischen Parlaments möglich sein wird. Macdonald wird jedenfalls gegen Herricot den Ernst der Situation betonen und auf die Notwendigkeit einer anglo-französischen Einigung in der Rohrleitungsbürokratie hinweisen. Den möglichen französischen Kreisen ist wohl bekannt, daß das Kabinett Macdonald nicht imstande wäre, den Londoner Pakt zu können, wenn die wirtschaftlichen Nachteile, die sich für England daraus ergeben, nicht nach Möglichkeit ausgeglichen wären. Es stehen noch langwierige Verhandlungen bevor, um diesen komplexen wirtschaftlichen Fragen zu lösen. Hier steht sich die Ansicht immer härter stellend, daß man eine interalliierte Wirtschaftskonferenz einberufen müßte, deren Zusammensetzung vom Beginn der Parlamentssession bestimmt werde.

### Wagner und Nietzsche

Von Dr. phil. h. c. Elisabeth Förster-Nietzsche  
Heute Bayreuth wieder seine Worte aufgetan hat und Wagner-Gespräche wieder an der Tagesordnung sind, wird auch das Verhältnis zwischen Wagner und Nietzsche berührt. Nur hat jetzt der Bayreuther Körner ein neues Dämmbauschäden erlitten lassen, das sich „Nietzsche“ schreibt und gegen Wagner“ nennt. Es gibt ein neues Bild vom Auf und Nieder in der Bewegung meines Bruders für Richard Wagner, von jener Zeit höchster Begierde, während des Triebelzustands zusammen, das mein Bruder immer als „die Zeit aus der glückseligen Antike“ bezeichnet hat, und ihren Abschluß. Sie ging 1872 nach der Grundsteinlegung des Bayreuther Theaters in ihren Höhen und Tiefen zu Ende, und allmählich entfernte sich der Jünger immer weiter und weiter von dem Meister. Aber erst als Richard Wagner den „Parfissal“ gefärbt hatte und nicht Bruder „Nietzsche“, „Altmannschild“ genannt, kam es zum Bruch der Freundschaft. Nietzsche schickte sein Buch gewissermaßen nach mit einer schlichten Widmung an den Meister, aber zugleich darin nicht den geringsten Angriff auf Wagner enthalten war und sein Name nicht genannt wurde, so fühlte der Meister doch deutlich, daß der Jünger weit fort aus seiner Welt hinausgegangen war. Auf die Buchsendung erfolgte von Wagner zunächst einiges Schweigen und dann ein hässlicher Angriff in den „Bayreuther Blättern“. Mein Bruder war erschüttert, denn er hätte geglaubt, daß Wagner ganz genug dachten würde, ihm die völlige Freiheit seiner Anschauungen zu lassen. Er hoffte, daß Wagner zu ihm sagen würde: „Freund — nichts verbündet uns mehr, aber wir haben Freude aneinander.“ Aber diese seltsame Umformung des Bayreuther Meisters machte nicht nur meinen Bruder ungeduldig, sondern auch andre, die Richard Wagner wirklich gekannt hatten. Es wurde meinem Bruder in jenem Winter oder Frühjahr 1888 eine Postkarte von Hans Bülow ausgetragen, die gleichfalls eine sehr scharfe Kritik des Bayreuther Kreises enthielt und mit der Ausforderung schloß: „Dreidrittel-Nietzsche sollte doch einmal schreiben, weshalb er von Bayreuth fortgegangen wäre; darum würde sicherlich viel zu lernen sein; er selbst (Bülow) sollte sich über ein verwandtes Thema äußern.“

Es kann diese Postkarte, die er seinen Anzeichnungen nach sogar zweimal erhielt, die Anregung zum „Fall Wagner“ gegeben haben, ich weiß nicht mehr. Ich habe es höchstens darüber besprochen, daß Wagner seinen Bruder öffentlich angriff, hätte er sich wohl jenes Rausches des Entzündens gewünscht. Mein Bruder hat auf den Angriff

### Die Haltung der Grubenbesitzer

**London, 29. August.** (Eig. Drahtbericht.) Die englischen Grubenbesitzer traten gestern zusammen, um zu entscheiden, ob sie sich dem Sozialrat der englischen Arbeiterschaften anschließen und bei Ramsay MacDonald Vorstellungen, bestehend die schädlichen Auswirkungen des Gouvernementes für den englischen Kohlenbergbau, erheben werden.

### Englische Österreicher

**London, 29. August.** (Eig. Drahtbericht.) Die „Minister“ Gazette“ veröffentlicht sich in einem Artikel mit der Bemerkung vor den deutschen Reparationsleistungen, die in England immer wieder kritisiert werden. Das Blatt sagt: „Die beiden Deutschen, die monate- und jahrelang geschriften, Deutschland ließe es durchaus müßig eindringen, schreien jetzt, der englische Handel werde zerstört, nachdem die Aussicht auf Bezahlung auch nur eines Bruchteiles der ursprünglich gedachten Summe besteht.“

### Kölner Zone und Ruhrgebiet

**Herricot befragt seine militärischen Ratgeber**

**London, 29. August.** (Durch Funksprach.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, daß vor einigen Tagen Herricot seinen hauptsächlichsten militärischen Ratgeber getroffen habe, ob es inhaltlich wäre, die französischen Truppen nach der Rücknahme der Kölner Zone durch die Engländer im Ruhrgebiet zu belassen. Die Antwort habe gelautet, es wäre für eine große Stammungszone nicht nötig sein, unter diesen Umständen in Ruhrgebiet zu bleiben. In einem solchen Falle würden die gegenwärtig an der Ruhr wiedergekehrten französischen Truppen wesentlich verstärkt werden müssen. Herricot habe darauf bemerkt, daß angesichts der verschiedenen Ausschreibungen in den französischen und der europäischen öffentlichen Meinung eine derartige Verstärkung nicht in Frage komme. Deshalb müsse entweder die Ruhr etwa gleichzeitig mit der Kölner Zone im Jahre 1925 geräumt werden oder es müsse ein Abkommen über eine entsprechende Verlängerung der britischen Besetzung erreicht werden. Dies alles gelte für den Fall, daß die französische Besetzung der Ruhr über dieses Datum hinaus dauern sollte.

### Schacht bei Mussolini

**Rom, 29. August.** (Durch Funksprach.) Nach einer Stefanimeldung im Reichsbanquier-Blatt ist der neue Reichsbanquier gestorben. Er starb am 29. August 1923.

### Neuer griechisch-bulgarischer Grenzwischenfall

**Rom, 29. August.** (Eig. Drahtbericht.) Nach der griechisch-bulgarischen Grenze hat sich ein neuer blutiger Zwischenfall ereignet.

### Probemobilisierung der Roten Armee?

**Mailand, 29. August.** (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Mailänder Meldung des „Corriere“ wird aus Mailand berichtet: Die Sowjetregierung hat am 29. August eine Probemobilisierung der gesamten Roten Armee angeordnet. Der russische Kriegsamt redigierte diese Maßnahme mit der betroffenen Hauptstadt Rumänien.

### Die Nationalsozialisten gegen Dr. Wallot

**Berlin, 29. August.** Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, hat die nationalsozialistische Reichstagsfraktion an den Reichstagpräsidenten einen Antrag eingebracht, in dem sie unter Hinweis auf das Verhalten des Präsidenten die Legitimität der gebrüderlichen Vorstufe im Reichstag, die zur Verstärkung des Abgeordneten-Vorstands geführt hatten, und unter Hinweis auf die Präsidenten im Zusammenhang hiermit vorgenommene Maßregelung des Fraktionsvorstehenden, Abgeordneten v. Graeve, dem Präsidenten ihrer Fraktionen Mißtrauen ausgesprochen.

### Der Probezug des ZR III zufriedenstellend

**Berlin, 29. August.** Bei der ersten Probefahrt des „Z. R. III“, der die Leitung des Luftschiffbaus Zeppelin lehrt aufzubringen hat, ergab sich, daß bei einem Motor ein Motorsteuerungsschalter gemacht werden mußte. Es wurde beschlossen, bei allen Motoren die Schrauben zu verstärken. Der erste Probezug, der heute veranstaltet werden sollte, wird daher auf Mittwoch nächster Woche verschoben. Die übrigen Flüge sollen dann Zug um Zug folgen. Die Amerikaner zeigten sich gerade durch die Erfahrungen bei schwerem Wetter außerordentlich befriedigt.

### Wagner und Nietzsche

Von Dr. phil. h. c. Elisabeth Förster-Nietzsche

Die gegenwärtige Generation kann sich gar nicht vorstellen, wie wenig Bedeutend über Richard Wagner bis 1872, vor dem Eintreten meines Bruders Wagner, gesagt worden ist. Er war der erste gewesen, der Wagner mit dem Begriff einer neuen, höheren, deutschen Kultur und mit dem Gelehrten verbündet, der Wagner bis dahin in der Musik Wagner den Ausdruck einer dienstlichen Wichtigkeit der Seele zu hören, die das aufsteigende Leben verherrlicht und ein hölzernes Delikat gegen die Gefahren der damaligen Zeit seit sich. Man kann sich nun vorstellen, wie schwerlich erwartet, er war als er immer mehr erkannte, daß die Wagnerische Kunst gerade die deladenten Ideale jener Zeit zu überwinden suchte.

Im Frühjahr 1888 war mein Bruder in seinem großen Hauptwerk „Der Wille zur Macht“ besonders mit den ökonomischen Betrachtungen über das Problem „Moderneität“ beschäftigt. Dabei erkannte er, daß der moderne Mensch die beiden entgegengesetzten Werteschätzungen des aufstrebenden und des niedergeschlagenen Lebens in sich hat, daß eines der marxistischen Wertes dieser Modernität mit allen seinen Überzeugungen und verderblichen Tugenden Richard Wagner leicht war, und daß die Musik immer mehr ihren weltverklärenden Charakter verlor und pessimistisch wurde.

Auf Zeit zu Zeit erhielt mein Bruder aus dem Bayreuther Kreise, vorzüglich in den späteren Jahren nach dem Tode Wagner, ausführliche Schilderungen der dortigen Gedenntagsfeier. Hier ergab sich, wie sehr man Triebel als Gestalt Wagner zu gleicher Zeit verständlich und verweilhaft hatte.

Aber diese seltsame Umformung des Bayreuther Meisters machte nicht nur meinen Bruder ungeduldig, sondern auch andre, die Richard Wagner wirklich gekannt hatten. Es wurde meinem Bruder in jenem Winter oder Frühjahr 1888 eine Postkarte von Hans Bülow ausgetragen, die gleichfalls eine sehr scharfe Kritik des Bayreuther Kreises enthielt und mit der Ausforderung schloß: „Dreidrittel-Nietzsche sollte doch einmal schreiben, weshalb er von Bayreuth fortgegangen wäre; darum würde sicherlich viel zu lernen sein; er selbst (Bülow) sollte sich über ein verwandtes Thema äußern.“

Es kann diese Postkarte, die er seinen Anzeichnungen nach sogar zweimal erhielt, die Anregung zum „Fall Wagner“ gegeben haben, ich weiß nicht mehr.

Ich habe es höchstens darüber besprochen, daß Wagner seinen Bruder öffentlich angriff,

Wagner nicht genannt, stets, was er über ihn dachte in den zehn folgenden Jahren des Schweigens, findet sich in dem oben erwähnten Buch vereinigt.

Die gegenwärtige Generation kann sich gar nicht vorstellen, wie wenig Bedeutend über Richard Wagner bis 1872, vor dem Eintreten meines Bruders Wagner, gesagt worden ist. Er war der erste gewesen, der Wagner mit dem Begriff einer neuen, höheren, deutschen Kultur und mit dem Gelehrten verbündet, der Wagner bis dahin in der Musik Wagner den Ausdruck einer dienstlichen Wichtigkeit der Seele zu hören, die das aufsteigende Leben verherrlicht und ein hölzernes Delikat gegen die Gefahren der damaligen Zeit seit sich. Man kann sich nun vorstellen, wie schwerlich erwartet, er war als er immer mehr erkannte, daß die Wagnerische Kunst gerade die deladenten Ideale jener Zeit zu überwinden suchte.

Im Frühjahr 1888 war mein Bruder in seinem großen Hauptwerk „Der Wille zur Macht“ besonders mit den ökonomischen Betrachtungen über das Problem „Moderneität“ beschäftigt. Dabei erkannte er, daß der moderne Mensch die beiden entgegengesetzten Werteschätzungen des aufstrebenden und des niedergeschlagenen Lebens in sich hat, daß eines der marxistischen Wertes dieser Modernität mit allen seinen Überzeugungen und verderblichen Tugenden Richard Wagner leicht war, und daß die Musik immer mehr ihren weltverklärenden Charakter verlor und pessimistisch wurde.

Auf Zeit zu Zeit erhielt mein Bruder aus dem Bayreuther Kreise, vorzüglich in den späteren Jahren nach dem Tode Wagner, ausführliche Schilderungen der dortigen Gedenntagsfeier. Hier ergab sich, wie sehr man Triebel als Gestalt Wagner zu gleicher Zeit verständlich und verweilhaft hatte.

Aber diese seltsame Umformung des Bayreuther Meisters machte nicht nur meinen Bruder ungeduldig, sondern auch andre, die Richard Wagner wirklich gekannt hatten. Es wurde meinem Bruder in jenem Winter oder Frühjahr 1888 eine Postkarte von Hans Bülow ausgetragen, die gleichfalls eine sehr scharfe Kritik des Bayreuther Kreises enthielt und mit der Ausforderung schloß: „Dreidrittel-Nietzsche sollte doch einmal schreiben, weshalb er von Bayreuth fortgegangen wäre; darum würde sicherlich viel zu lernen sein; er selbst (Bülow) sollte sich über ein verwandtes Thema äußern.“

Es kann diese Postkarte, die er seinen Anzeichnungen nach sogar zweimal erhielt, die Anregung zum „Fall Wagner“ gegeben haben, ich weiß nicht mehr.

Ich habe es höchstens darüber besprochen, daß Wagner seinen Bruder öffentlich angriff,

Wagner nicht genannt, stets, was er über ihn dachte in den zehn folgenden Jahren des Schweigens, findet sich in dem oben erwähnten Buch vereinigt.

Die gegenwärtige Generation kann sich gar nicht vorstellen, wie wenig Bedeutend über Richard Wagner bis 1872, vor dem Eintreten meines Bruders Wagner, gesagt worden ist. Er war der erste gewesen, der Wagner mit dem Begriff einer neuen, höheren, deutschen Kultur und mit dem Gelehrten verbündet, der Wagner bis dahin in der Musik Wagner den Ausdruck einer dienstlichen Wichtigkeit der Seele zu hören, die das aufsteigende Leben verherrlicht und ein hölzernes Delikat gegen die Gefahren der damaligen Zeit seit sich. Man kann sich nun vorstellen, wie schwerlich erwartet, er war als er immer mehr erkannte, daß die Wagnerische Kunst gerade die deladenten Ideale jener Zeit zu überwinden suchte.

Im Frühjahr 1888 war mein Bruder in seinem großen Hauptwerk „Der Wille zur Macht“ besonders mit den ökonomischen Betrachtungen über das Problem „Moderneität“ beschäftigt. Dabei erkannte er, daß der moderne Mensch die beiden entgegengesetzten Werteschätzungen des aufstrebenden und des niedergeschlagenen Lebens in sich hat, daß eines der marxistischen Wertes dieser Modernität mit allen seinen Überzeugungen und verderblichen Tugenden Richard Wagner leicht war, und daß die Musik immer mehr ihren weltverklärenden Charakter verlor und pessimistisch wurde.

Auf Zeit zu Zeit erhielt mein Bruder aus dem Bayreuther Kreise, vorzüglich in den späteren Jahren nach dem Tode Wagner, ausführliche Schilderungen der dortigen Gedenntagsfeier. Hier ergab sich, wie sehr man Triebel als Gestalt Wagner zu gleicher Zeit verständlich und verweilhaft hatte.

Aber diese seltsame Umformung des Bayreuther Meisters machte nicht nur meinen Bruder ungeduldig, sondern auch andre, die Richard Wagner wirklich gekannt hatten. Es wurde meinem Bruder in jenem Winter oder Frühjahr 1888 eine Postkarte von Hans Bülow ausgetragen, die gleichfalls eine sehr scharfe Kritik des Bayreuther Kreises enthielt und mit der Ausforderung schloß: „Dreidrittel-Nietzsche sollte doch einmal schreiben, weshalb er von Bayreuth fortgegangen wäre; darum würde sicherlich viel zu lernen sein; er selbst (Bülow) sollte sich über ein verwandtes Thema äußern.“

Es kann diese Postkarte, die er seinen Anzeichnungen nach sogar zweimal erhielt, die Anregung zum „Fall Wagner“ gegeben haben, ich weiß nicht mehr.

Ich habe es höchstens darüber besprochen, daß Wagner seinen Bruder öffentlich angriff,

Wagner nicht genannt, stets, was er über ihn dachte in den zehn folgenden Jahren des Schweigens, findet sich in dem oben erwähnten Buch vereinigt.

Die gegenwärtige Generation kann sich gar nicht vorstellen, wie wenig Bedeutend über Richard Wagner bis 1872, vor dem Eintreten meines Bruders Wagner, gesagt worden ist. Er war der erste gewesen, der Wagner mit dem Begriff einer neuen, höheren, deutschen Kultur und mit dem Gelehrten verbündet, der Wagner bis dahin in der Musik Wagner den Ausdruck einer dienstlichen Wichtigkeit der Seele zu hören, die das aufsteigende Leben verherrlicht und ein hölzernes Delikat gegen die Gefahren der damaligen Zeit seit sich. Man kann sich nun vorstellen, wie schwerlich erwartet, er war als er immer mehr erkannte, daß die Wagnerische Kunst gerade die deladenten Ideale jener Zeit zu überwinden suchte.

Im Frühjahr 1888 war mein Bruder in seinem großen Hauptwerk „Der Wille zur Macht“ besonders mit den ökonomischen Betrachtungen über das Problem „Moderneität“ beschäftigt. Dabei erkannte er, daß der moderne Mensch die beiden entgegengesetzten Werteschätzungen des aufstrebenden und des niedergeschlagenen Lebens in sich hat, daß eines der marxistischen Wertes dieser Modernität mit allen seinen Überzeugungen und verderblichen Tugenden Richard Wagner leicht war, und daß die Musik immer mehr ihren weltverklärenden Charakter verlor und pessimistisch wurde.

Auf Zeit zu Zeit erhielt mein Bruder aus dem Bayreuther Kreise, vorzüglich in den späteren Jahren nach dem Tode Wagner, ausführliche Schilderungen der dortigen Gedenntagsfeier. Hier ergab sich, wie sehr man Triebel als Gestalt Wagner zu gleicher Zeit verständlich und verweilhaft hatte.

Aber diese seltsame Umformung des Bayreuther Meisters machte nicht nur meinen Bruder ungeduldig, sondern auch andre, die Richard Wagner wirklich gekannt hatten. Es wurde meinem Bruder in jenem Winter oder Frühjahr 1888 eine Postkarte von Hans Bülow ausgetragen, die gleichfalls eine sehr scharfe Kritik des Bayreuther Kreises enthielt und mit der Ausforderung schloß: „Dreidrittel-Nietzsche sollte doch einmal schreiben, weshalb er von Bayreuth fortgegangen wäre; darum würde sicherlich viel zu lernen sein; er selbst (Bülow) sollte sich über ein verwandtes



## Aus Stadt und Land

Dresden 20. August

### Feststunde

Auf dem schmalen Glodensturmchen der Frauenkirche intonierte die Deller. Nicht schwante durch den Raum, erwartete die goldenen Gleiter des heiligen Altars, erholte matt die Kuppel, die das Doppelkästl der Hauptdomherren nach oben abschloß.

Aus vieler Unruhe abenteuerlichen Tränen kamen die Menschen. Kamen mit ihrer eigenen Unruhe und wollten still werden in der Feststunde. Weiß plätschten die Hände der Diakonissen. Viele alte Deute Jahre im sozialen Gestühl.

Und dann stürzte Höher vom hohen Thore. Blitzen hoben sie sich über die Brüstung. Man sah hinter bunten Vorhängen die Männer, die dort oben musizierten und einen Silberbürtig in ihrer Mitte, der leitete: das Kuhlo-Horn. Sezett aus Bechel bei Bechel mit Kuhlo selbst, dem alten berühmten Posaunengeneral. Sechs Instrumente — vier Flügelhörner für erste und zweite Stimme, ein Waldhorn für Tenor, eine Tuba — vereinten so ihre Stimmen, silberne und dunkle, Verschmolzen, sich umwoben die schwere Melodie mit lächelnden Partien. Ganz ruhig in der edlen Kühle des Raumes, erlangt das Konzert auf den Höhe. Wie vermeindet die Hörer die Polonne, die viel mischte, die Herrlich gespielt zu haben.

Sie spielten Bach-Chöre. Nichts als Chöre: aus dem Klavierbüchlein der Anna Magdalena. Intonaten aus seinen großen Balladen. Sie spielten Gesänge und Freudenlieder und solche, die milden Menschen Zeit geben sonnten. Monchmal trat Victor Hugo allein vor die Brüstung, blies zur Begleitung der Orgel. Es war eine Feierstunde.

Man hätte sagen können, daß nicht noch mehr gesungen wären. Rägen um des besonderen Zwecks der Veranstaltung willen, im gelangenden Jubiläumsjahr den deutschen Choral wieder recht doch hier die schöne Anregung ist doch, hier in ganz vorbildlicher Weise gegeben und wird vielleicht in dieser oder jener Weise weitergezogen. Morgen eben um wie Uhr ist ein Niederabend in der Martin-Luther-Kirche, der ebenfalls die Freude am schönen Choral werden möchte.

### Bürgerlicher Wahlsieg in der Amtshauptmannschaft Dresden

Am Sonntag fanden in den beiden fröhlichen, jetzt zusammengelegten Amtshauptmannschaften Dresden-Mitte und Dresden-Nordost die Wahlen für den Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Dresden statt. Bisher behielt der Bezirkstag von Dresden-Mitte und 12 Bürgerlichen und 18 Angehörigen der Linkspartei, der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Dresden-Nordost aus 22 Bürgerlichen und 18 Angehörigen der Linkspartei. In beiden Bezirkstagen zusammen waren also 34 Bürgerliche und 46 Angehörige der Linkspartei vertreten. Die Wahl am Sonntag ergab jedoch für den neuen Bezirkstag eine Bürgerliche Mehrheit. Nach dem am Donnerstag festgestellten amtlichen Wahlergebnis wurden 22 Bürgerliche, 15 Sozialdemokraten und 8 Kommunisten gewählt.

### Neuer Reichstagswahlkreis - Einteilung für Sachsen

Dem Reichstag ein bekanntes vor wenigen Tagen der Entwurf eines vierten Gesetzes zur Änderung des Reichswahlgesetzes zugegangen. Nach diesem Entwurf ist die Gesamtzahl der Wahlkreise auf 176 festgesetzt, während gegenwärtig nur 92 Wahlkreise vorhanden sind. Für den Wahlkreisverband Sachsen ist die Einteilung in 12 Wahlkreise folgendermaßen vorgesehen:

Wahlkreis Nr. 115, Dresden: die Stadt Dresden.

Wahlkreis Nr. 116, Pirna: die Amtshauptmannschaften Dresden und Pirna, die Städte Pirna und Zittau.

Wahlkreis Nr. 117, Bautzen: die Städte Bautzen und Bützen und die Amtshauptmannschaften Bautzen, Löbau, Bützen und Kamenz.

Wahlkreis Nr. 118, Meißen: die Stadt Meißen und die Amtshauptmannschaften Meißen, Rothenburg, Döbeln, Oederan.

Wahlkreis Nr. 119, Grimma: die Amtshauptmannschaften Grimma, Leipzig, Rochlitz, Borna und die Stadt Borsdorf.

Wahlkreis Nr. 120, Leipzig-West: Leipzig-Böhlitz und die Stadtteile Göschwitz, Plagwitz, Großzschocher, Windisch, Kleinzschocher, Neustadt, Lindenau.

Wahlkreis Nr. 121, Leipzig-Ost: Stadt Leipzig, nördliche Stadtteile: Leipzig-Guttau, Leipzig-

## Dresdner Tagung Deutscher Elektrotechniker

Der Verband Deutscher Elektrotechniker hält in diesen Tagen seine 29. Jahrestagung in Dresden ab. In Ortsvereinen und zahlreichen mit der Bezeichnung von Sondergebieten beauftragten Kommissionen hat der Verband in den 10 Jahren seines Bestehens einiges und mit bestem Erfolg an der Errichtung seines Ziels gearbeitet, das Elektrotechnik zu fördern, sodass er auf seiner Tagung auch einmal verweilend Teilnahme von Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden sowie von Verbänden heranzwandernde Vereine gaben dem Verband den Beweis, daß seine Wirksamkeit in allen Kreisen anerkennend gewürdig wird.

Am Donnerstag mittag wurde der Verbandstag im Neuen Rathause mit einer Vorstandssitzung und einer Ausstellung in den Ständehaus eingeleitet. Am Abend versammelten sich die Teilnehmer zu einem

### Begrüßungsbabend

der vom Dresdner Elektrotechnischen Verein in den Sälen des Gewerbebaus veranstaltet wurde. Der Verlauf des Abends zeigte, daß die Elektrotechniker nicht nur ernste Arbeit leisten können, sondern daß sie auch imstande sind, einen feierlichen Abend vornehm und sehr unterhaltsam zu gestalten. So wirkte Johannes Reitner mit der vorzüglich geschaffenen Johann-Sebastian-Bach-Singalgade mit, die erwünschte und letztere Gaben bot. Erich Ponto sprach einen von Dr. Reitner (Effen) verfassten, gedankenvollen Prolog. Die Kammerländer Chorleiter Charlotte Bielefeld, von Kapellmeister Kurt Striegler begleitet, sang eine Arie aus "Faust" und Vieder. Als Dr. Soretz im Auftrag des Dresdner Beiratvereins die Begrüßungsansprache gehalten hatte, unterhielt Meyer vom Staatstheater den vollen Saal durch seine heitere Kunst. Schließlich führte er mit Ponto einen Boxkampf auf, dem man mit größter Begeisterung folgte.

Am Freitag begann im Gewerbebau die

### Hauptversammlung des Verbandes

Der stellvertretende Vorstand, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Lüdtke aus Berlin, begrüßte die Gäste und Mitglieder, gebaute des 10-jährigen Bestehens des Verbandes, des schwer erkrankten verdienstvollen Vorstandes, Direktor Dr. Ing. e. n. Werner in Berlin-Siemensstadt, und der seit der letzten Jahreshauptversammlung gehörten Nachkommen.

Archivien gab Dr. Oldrich einen Überblick über die Leistungen und Fortschritte der deutschen Elektrotechnik vom Juni 1922 bis August 1924. Die geschäftliche Lage der Elektroindustrie hatte, so führte er aus, während der Inflationszeit, nach der Festigung der Währung unter der Kredit- und Geldnot zu leiden. Das Auslandsgeschäft wurde dadurch gehemmt, daß sich fremdländische Unternehmungen auf vielen deutschen Absatzmärkten festgesetzt hatten und die Wiedereroberung dieser Märkte durch Ausfuhrverbote, hohe Zölle und monatelange Schikanen verzögert wurde.

Die wissenschaftlich-technischen Forschungen haben im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt. Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose Nachrichtentechnik durch die Errichtung des Funk- und Funksenders eine große Förderung erfahren. Auch auf dem Gebiete des Starkstromes sind zur Zeit rund 4000 Kilometer Hochspannungsleitung für 100 000 Volt verlegt. Die Schaltanlagen sind doppelt geführt. Aber auch für höhere Leistungen,

im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt.

Auf dem Gebiete der Fernmeldeotechnik ist u. a. die Verkabelung des deutschen Fernsprechnetzes so verschieden, daß die wir im einzelnen in unserer technischen Beilage wiederholte eingegangen sind. Dresden ist erst vor kurzem mit 147 Kabeladern über Leipzig an die bestehenden, nach München, Hamburg, Berlin und den Rheinlanden führenden Kabel angegeschlossen worden. Weiterhin hat die drahtlose

**die Sächsische Schul-  
verordnungen festgenommen**

Die Sächsische Schule ist in Weißwasser

Durch ausdrückliche Erörterungen ist es der Schulbehörde gelungen, die Hersteller und Verkäufer der in letzter Zeit vielfach in den Verhandlungen geführten Sächsischen Schulverordnungen zu ermitteln und festzunehmen. Die Erörterungen wurden dadurch sehr erschwert, daß zunächst nur die Hersteller des sächsischen Gutes erlangt werden konnten, die jede Angabe über die Hersteller verweigerten.

Als Anstifter des Falschgeldes wurden später der Graph und normaler Rauchzigarettenfaktur Auszugsbuchhaltung aus Bautzen ermittelt. Während Zimmermann bereits vor einigen Tagen festgenommen werden konnte, war der Aufenthalt des Käufers zunächst nicht zu ermitteln, bis er jetzt in der Sächsischen Schweiz ansiedelte, genauso und zur Verhaftung gefasst werden konnte, gerade als Käufler im Begriff stand, abzureisen.

Bei der weiteren Untersuchung wurde den Geldfälschern auch die Nachahmung von Zigarettenmerkzeichen nachgewiesen und die Werkstätte ermittelt, die sich in einem eisernen Hause in Weißwasser befand, dessen Besitzer sich gleichfalls wegen Beihilfe zu verantworten haben wird. Die Dresdner Presse behauptet Zimmermann bereits vor vier Wochen mit einem Auto abgeholt, verschlagen und in die Elbe geworfen zu haben. Diese Angaben sind aber durchaus unglaublich, da es sich nicht um eine Gefahr handelt, sondern um einen mittags-D-Satz.

70 australische Reisende und Geschäftsführer zu marschieren lassen. Diese Gewichtheben, wie Gewicht, ohne den ist und getilgt.

Oberbürgermeister Blüher ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Geschäfte wieder übernommen.

Policieipräsident Eßlin ist auf die Zeit vom 25. August bis mit 1. Oktober d. J. berufen. Die Sicherstellung ist dem Regierungsrat Müller beim Polizeipräsidium übertragen worden.

**Staatliche Kraftwagengesellschaft.** Die staatliche Kraftwagengesellschaft Freiberg—Brandenburg—Großhartmannsdorf—Lengenfeld wird am 1. September wieder in Betrieb genommen. Dresdner wird die staatliche Kraftwagengesellschaft wieder in Betrieb genommen.

Der Abreise der Bevölkerung zum Ausland. Die

Staatsverwaltung hat beschlossen, die Beiträge zur Arbeitsvermittlung und das Vaudensatzes für die Erwerbslosen zu erhöhen.

Brust in der zehnte Ort wurde am Ende des Kreis-

taun Johannstadt, der als Dienstort in Weißwasser, in denen er sich aufgestellt hat, verpreist. Ja-

ngang der im vor-  
tagen zu tun. Ge-  
tet haben, sonst

schwartz, während nach der Straße ein einsamer. Die Ende einer Straße 14, 85 Meter lang, 6 Meter breit, die Rettungsstationen zur Feuerwehr und die übrigen Rettungsstellen zur Feuerwehr.

Die Erwerbslosen werden vom Erwerbslosen-

amt Groß-Dresden darauf aufmerksam gemacht, ihre Alter- und Invaliditätsarten nicht verfallen zu lassen.

Über diese Angelegenheit im Zweifel ist, erhält

sofortige Auskunft im Geschäftsbereich des Auslands-

des Erwerbslosenrates Groß-Dresden, Johann-

strasse 7, 2. Etage.

**Amtliches**

**Berufsprüfung.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb eines Monats stattfinden.

**Gebäudeverkauf.** Ein Teil des Straßenbauamtes Altonaer Straße 15 ist mit den abliegenden Gebäuden, von denen unter anderem ein Teil häufig erworben werden kann, möglichst im ganzen zu verkaufen. Eine Verhöhung sollte möglichst innerhalb

# Handels- und Industrie-Zeitung

Freitag 2 Uhr nachmittags

Kunstliche Mindestpreise:

Dollar 4,2 Billionen — Pfund 18,860 Billionen  
Prag (100 Kronen): 12,615 Billionen  
Wien (100000 Kronen): 5,92 Billionen

## Tagung der Sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaft

Die Sächsische Einzelhandels-Gemeinschaft besteht im Laubengangsbau eine Vertreterversammlung ab. Kurz vor 11 Uhr eröffnete der erste Vorsitzende Heinrich die Tagung und begrüßte die Vertreter der Handelskammern Dresden, Zwönitz und Chemnitz sowie den Landtagsabgeordneten Jänsch. Darauf nahm

Prof. Dr. Rostner (M. d. L.)

das Wort an einem Geschäftsaus- und Tätigkeitsbericht. Er führte u. a. folgendes aus: Der organische Einzelhandel ist heute eine Macht. Er steht vor neuen schweren Aufgaben. Ganz umfasst die Einzelhandels-Gemeinschaft etwa vier Fünftel der Organisationen des Einzelhandels, aber es gilt, alle Sonderbestrebungen zu unterbinden und noch intensiver zu arbeiten. Es kommt daran, führt der Bewegung heranzubilden, und die Öffentlichkeit noch mehr aufzufüllen. Vor allem ist anzustreben, dass die Kriegsnotgefehlung bald völlig beseitigt wird. Hier in Sachsen bringt das Ministerium den benötigten Wünschen des Einzelhandels erfreuliches Verhältnis entgegen, aber im Rest liegt noch manches im Argen.

Gegenwärtig leidet der Einzelhandel darunter, dass man das Odium der Preisgestaltung auf ihn abwälzen will, und alles daran setzt, ihm auszuholzen. Diese Entwicklung wird noch weitergehen, wenn der Einzelhandel nicht lernt, sich zu wehren, regt am nach außen und einiger nach innen ist. Stärkung der Organisation und Schaffung und Ausübung der Macht ist das Gebot der Stunde. Der Einzelhandel ist der Sankt der Verbraucherstadt gegen die Beleidigung der Industrie; das gilt es klarzumachen und überall zu vertreten.

Nach einer kurzen Pause erging

Finanzminister Dr. Reinhold

sofort nach seinem Eintreffen aus Berlin das Wort zu seinem Referat über

### Staatsfinanzen, Steuerpolitik und Wirtschaft

Er schilderte kurz die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Wirtschaft. Es war die zwölfti. Stunde, fuhr fort, als die Reichsregierung die Notenpreise festlegte und die Rentenmark schuf. Durch eigene Kraft, ohne fremde Hilfe, hat wie durch ein Wunder haben wir uns gerettet. Aber letzten Endes kann die Rentenmark, die sie nicht meistert, nur ein Übergangsmittel sein. Wir brauchen, wie Luther sagt, das Das einer metallisch gebundenen Währung, wenn unsre Wirtschaft etwas stabiler geworden ist und der Süden entdeckt kann. Diese Stabilität können wir erhoffen, wenn wir jetzt auf Grund des Wachstums zu einer Verduldung mit der Entente kommen. Ausdruck und Voranschlag der Stabilität ist ein balancierter Staatshaushalt. Die Erhöhung der Steuern war brutal und muss es sein. Doch nie hat ein Volk so hohe Kosten tragen müssen wie das deutsche seit November. Der Staat ist gestand, aber die Wirtschaft darf geworden. In der ersten Zeit hatte der rechte Mantel zur Beweisung der Leistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft gefehlt. Dabei erwies die Wirtschaft, g. B. die Gewerbesteuern auf ein Dreieck aufzuteilen. Wenn waren die Vorauszahlungen auf die Einkommenssteuer eine Anomalie; ob der Staat, wo es möglic wäre, zurückhaltet, ist sehr fraglich. Es wird ein Strich unter die bisherige Steuerpolitik gezeichnet und neu aufgebaut werden müssen. Notwendig dazu sind einheitliche Richtlinien für die Erhebung, wobei sich Verhandlungen lohnen. Die neuen Gesetze sollen sich nach Möglichkeit an die Neuvereinbarungen halten. Alle produktionsteuernden Steuern müssen abgebaut und nur das Einkommen die Vermögen und der Konsumsummen berücksichtigen werden. So musste z. B. die Kohlensteuer raus fallen. Leider verirrte die hohe Brutto noch und wirkt auch wie eine Säuer. Es wird bestellt auf Heraufsetzung der Frachten zu bringen sein. Wenn ich die Kohlensteuer an betrifft, dann herauszulegen. Die Form der Besteuerung legt der Hand, die vielfach in Erwiderung gegangen wurde, kommt in Zukunft nicht mehr in Frage. Der Satz von 2 Prozenten dürfte ebensoviel halten lassen.

Im Herbst soll eine Abrechnung der Gewerbesteuern angestrebt werden. Dabei ist eine Ermäßigung der Arbeitsentnahmen geplant. Wenn soll der Bestandteil der Kapitalsteuer vereinbart und dem Wertzuwachs angepasst werden. Mögliche Einsicht in Veranlagung und Erhebung soll der Leitgedanke bei der Erfassung von Steuern sein. Die Erhöhung der Konsumfahigkeit des Volkes hat wesentlich zur Schließung beigetragen. Es ist die Zahl der Arbeitslosen bis Juni auf ein Drittel der Zahl im Herbst 1923 gesunken worden. Das jüngste Anschluss geht nur langsam vor sich und dürfte nicht Anlass zu Befürchtungen geben. Es wird auch hier wieder besser werden, wenn die Kapitalverfugung wieder reichlicher fließt. Die Geldströmung wird androhen, wenn die politische Lage sich gelärt hat. Deutlich wissen wir wieder, das Kapital und Arbeit zusammen gehörten und dass eine gesunde Wirtschaft die Grundlage des Staates und aller Politik ist.

An die Aussprachen des Staatsrates schloss sich eine lebhafte Ausdrückung, in der die einzelnen Vertreter einzeln äußerten und auf diese und jene Mängel hinwiesen. Im Schlusswort dankte Dr. Reinhold für die Anerkennungen aus der Parole. In bezug auf die Mietansteuer bekannte er sich zu der Auffassung, dass die Wohnungsabschöpfung auf die Billigkeit der Dienstleistungen zurückzuführen sei. Es werde also auf eine

Angliederung der Mieten an die früheren Höhe hinzuarbeiten sein, wobei die Steuer verblühen soll, doch der Haushalter ausschließlich davon profitiert hat. Die Doppelbesteuerung der Gewerbetreibenden soll in Zukunft kommen.

### Geschäftsaufsuchten

Ausgehobene: Arnsdorf: Kaufm. Arthur Erdmann. Augsburg: Franz Schulz, Bäckermeier. Barmer: E. Reuter, G. m. b. H.; Meyerling, Spinnerei, Barmer-Wiehl; Wehl; Holzwerksfabrik vorm. Gebr. Holberg; Oskar Grömm, Berlin; Paul Siebel, A.-G. Farke (Dresden); G. W. Eisler in Schlesien. Dresden: P. W. Gräbner i. H. A. E. Kaiser u. Co., Freiberger Str. 101. Erfurt: Bütting Motorwagen-Versuch. O. Gräfling. Hameln: Paul Siebel, A.-G. Wenden (Kreis Herford); Gebr. Scholz, Wohlau u. Olsendorf, G. m. b. H. Saalfeld (Sa): Wiedermannsche Druckerei, A.-G. Swenkau: Schuhfabrik Gotthard Euse, A.-G.

Ren verhängte: Berlin-Lichtenberg: Emailleur Aribert Eichenstein. Berlin-Tempelhof: Steigmann Borgardt, Urban, 25. Dresden: O.-H. Albert Röhr, Lebensmittelgroßhandlung, Birkenstraße 12. Görlitz: Leutheuer u. Co., G. m. b. H. Runkel: O.-H. A. Jungiusch u. Sohn, Schwarzenberg 1. Sa: Oskar Göthe u. Co., Werndorf, Bierzen: Rhein. Bureaumöbelfabrik Th. Helzen.

### Dresdner Börse

#### Uneinheitlichkeit

Auch heute wieder verkehrt die Dresdner Börse ohne eigenliche Tendenz. Während einige Wertpapiere ansteigen, gehen andre wieder nach. Die Plausibilisierung nahm auf der einen Seite Blauwaggon vor, während sich die Hansemare bereits bereit stellte. Die Hansemare blieb jedoch dabei verhältnismäßig gering und auch die Kurzveränderungen gingen nur jenen über 5 Prog. hinaus. Anlagepapiere lagen ebenfalls still und unbestimmt. Während sie, 3%, und 4% Aktienanleihen leicht im Kursie nahmen, zogen Aktienanleihe und Zwangsanleihe an. Der Goldmarkt liegt locker.

Über die Einzelheiten des heutigen Verkehrs ist folgendes zu berichten:

Am Bankenmarkt interessierte man sich namentlich für Disconto (12-12) und Darmstädter Bank, während Treuhandbank (3,5-3,1) gedrückt lag. Im Maschinenmarkt waren verschiedentlich größere Steigerungen festzustellen. Gefaust wurde in erster Linie Görlicher Waggon (4,3-4,7), Eschede (5,8 bis 6,1) Hartmann (4,5-4,9), Phoenix (4,8-5,2), Gebr. (4,1-4,4) und fiktivisch Wochwitzer Kartonagen (7,7-8,1). Faradat brachte dagegen von 9,4 auf 8,9 ab. Unter den keramischen Wertpapieren bevorzugte man Steitz (4-4,3), Hoffmann (6-6,5) und Säch. Glas (6,8-8,4). Von den Diversen wurden Preßler (8,1 bis 8,4) und Polysphon (4,4-4,7) gelöst, während Münchberg von 8,5 auf 8 abrutschte. Die übrigen Marktgebiete brachten keine nennenswerten Veränderungen.

Anlagepapiere lagen wenig verändert. Gezeigt wurden Kriegsanleihen, die von 785 auf 825, und Zwangsanleihe, die von 15,8 auf 18,9 stiegen. Die übrigen Reichsanleihen lagen schwächer.

### Unnotierte Aktien

Mitgeteilt von der Treuhandbank Dresden: Ambra 0,110, Apollo 1,8, Baugärtner Elsau 0,05, Debog 0,2-0,26, Dorim, Flitter, 11, Elbtafelwerk Heidenau 0,25, Elite-Wagen 0,35, Erzgeb. Holzindustrie 1,4-1,2, Frenzel u. Velt. 0,825, Goldschmiede 8,75-9, Grimme 0,8, Höglung 2,4, Grumbach u. Sohn 2,2, Gebr. Hörmann 10, Hüttlich Syrit 1,5-1,8, Janke u. Co. 1,6, Maiba u. Großer 2,0, Metallwaren Obercar 0,165, Müntner u. Co. 0,8, August Rommel 0,72, Phoenixmen 3,4, Säch. Glas, Eisen und Ausfuhr 0,62, Sog. Brauerei Bitzan 1,07, Spritz u. Preß-Held 0,28, Thiele u. Stellm. 3,8, Weithaler Spinnerei 2, Weißgerigalwerk 0,550, Windhild u. Langsdorff 0,65, Winkelhausen Spritz 1,25, Wollhaar, Hainrich 1,0, Dommitzsch 0,1, Going 0,7-0,67.

### Berliner Börse

Obgleich zur Stunde noch niemand mit einiger Sicherheit sagen kann, wie die Schlußabstimmung im Reichstag ausfallen wird, bleibt die Börse ihrer optimistischen Einstellung treu und rechnet auf Grund allerhand mehr oder minder glaubwürdiger Nachrichten und Kombinationen mit einem Sieg der Republik. Die zuverlässliche Auffassung spiegelt sich auch deutlich in der Kurzbildung auf allen Märkten wieder, womit gleichzeitig wenigstens zum Anfang eine gewisse Verhältnissicherung verbunden war. Die Republik ist verhindert und eine gewisse gehobene Stimmung war unvermeidbar. Die gekündigten Kurzfürderungen werden durch Erholungen von 1 bis 2 Bill. Prog. für die führenden Papiere wieder weitgemacht. Für Canada-Aktien ergab sich eine höhere Bewertung von nahezu 10 Bill., und für Baltimore und Ohio eine solche um über 5 Bill. Prog. weil die Spekulation bei Annahme der Londoner Abmachungen mit einer Freilade der beschlagnahmten Stücke rechnet.

Auch am Rentenmarkt ist die gestiegene Abschöpfung ausgeweitet und eine neue Kurzfürderung, zum Teil aufsehenerregender Umfang, für Griechenland, alte Reichsanleihen und russische Konsol. sowie für Anleihen der Länder, Provinzen und Städte eingetreten.

### Weltengesellschaften

Mimosa, A.-G. Dresden. Nach dem Bericht über die Goldmarkteröffnungssitzungen vor 1. Januar 1924 ist ein Aktienkapital von 5000 M. (Gold-Hypo, 5000 M. Vorzugsaktien und 1517500 M. Stammaktien vorliegen. Von den Kapitalerhöhungen bis auf 40 Millionen sind 445 Millionen Mark nicht begeben worden. Die neuen Stammaktien werden auf einen Nennwert von je 50 DM, also eine Zusammenlegung im Ver-

hältnis 20:1, umgestellt, so dass nunmehr das Aktienkapital insgesamt 1575000 DM beträgt. Auf der Aktienliste mit 40000 M. und Uebergangskonto, in der Haushalte Rücklagen für Steuerzahlungen, mit 500 000 M. vorgetreten. Die Kreditoren in Höhe von 60 000 M. werden schon durch 60 000 000 M. Kontingentsaldo ausgegliedert, unter deren Voraussetzung die Deböten 420 000 M. betragen. Vorrite sind 207 074 M. eingesetzt. Die Grundrente mit den tatsächlich aufgewendeten Goldmarktbeträgen einschließlich Überschreitungen betragen 1,5 Millionen Mark, Ressourcen 60 000 M. Haushaltssanlagen 10 000 M. Außer Börsen in Höhe von 48 750 M. erscheinen noch als gehobener Wertpapier- und Bezugsbriefe mit 60 000 M., wobei es sich in der Hauptrasse um den Sektor an Alters der G. A. Schwerpunkt u. Co., Berlin, Trapp u. Münd. A.-G. Friedberger u. Co., Dresden, handelt.

**Reichsbank-Börse, A.-G.** In dem Bericht über das Geschäftsjahr 1923/24 wird erklärt, dass über die Verwendung des Reingewinnes von 100 070 GM. der Hauptversammlung ein Vorschlag unterbreitet werden soll. In der Jahresbilanz (gleich Goldmarkteröffnungsbilanz) werden die Mobilien außerordentlich hoch bewertet. Grundstücke 570 000, Gebäude 1935 000, Wohnhäuser 70 000 und Inventar 940 000. Wertpapierbestand 181 250 M. aus Materialien- und Fabrikationskontos werden mit 663 000 M. bzw. 784 000 in Ansatz gebracht. Die Deböten betragen 886 082 gegenüber 888 050 Kreditoren. Auf der andern Seite erscheint noch bei einem Aktienkapital von 4,5 Millionen Mark ein Reservesaldo von 450 000 M.

**Rödertor-Börse, A.-G.** In dem Bericht über das Geschäftsjahr 1923/24 wird erklärt, dass über die Verwendung des Reingewinnes von 100 070 GM. der Hauptversammlung ein Vorschlag unterbreitet werden soll. In der Jahresbilanz (gleich Goldmarkteröffnungsbilanz) werden die Mobilien außerordentlich hoch bewertet. Grundstücke 570 000, Gebäude 1935 000, Wohnhäuser 70 000 und Inventar 940 000. Wertpapierbestand 181 250 M. aus Materialien- und Fabrikationskontos werden mit 663 000 M. bzw. 784 000 in Ansatz gebracht. Die Deböten betragen 886 082 gegenüber 888 050 Kreditoren. Auf der andern Seite erscheint noch bei einem Aktienkapital von 4,5 Millionen Mark ein Reservesaldo von 450 000 M.

**Postkreditanstalt** (siehe oben).

**Landwirtschaftliche Börse, A.-G.** In dem Bericht über das Geschäftsjahr 1923/24 wird erklärt,

### Verschiedenes

**Wirtschaftszeitliche** Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin hat als Voraussetzung zu der von ihr kurz vorliegenden Ausführungsordnung nach dem neuen Stande zusammenfassen lassen, die in der Anordnung des Reichslichen Burenverordnungen als Baren, für die im Deutschen Reich noch eine Einheitsbewilligung erforderlich ist, ferner die dafür zu handelnden Bewilligungen, welche die gesetzlichen Einheitsverordnungen sowie die Einheitsverleihserklärungen umfasst. Das Gesetz kann zum 1. Mai gültig 10 M. vor Vorliegen vom Reichsbüro der Kammer, Berlin C 2, Klosterstraße 41, gegen Vorlieferung des Betrages oder gegen Nachnahme begegnet werden. (Vorliegen: Berlin 101.)

**Landwirtschaftliche Central - Roggenlandbrief**. Der Geldwert für die am 1. Oktober 1924 gültige Befreiungssumme wird nach einem Durchschnittswert des marktlichen Roggens von 6,75 Bill. je Rentner berechnet werden.

**Beabsichtigte Diskontierhöhung in der Schweiz**. Der Bankaufsichtsrat der schweizerischen Nationalbank befiehlt sich zur Zeit mit der Prüfung einer Erhöhung des schweizerischen Diskontos. Wie es heißt, soll im Laufe der nächsten Woche diese Erhöhung vorgenommen werden. Augenblicklich beträgt der Diskont 4 Proz.

### Amtliche Berliner Kursentfernung

Kurse durch eine Million teilen

	29. 8.	29. 9.	28. 8.
Geld	127,94	125,15	126,89
Deutsch. Mark	21,20	21,10	21,10
Schweiz.	67,71	57,92	57,92
Englisch.	68,83	68,07	68,17
Frank.	111,08	111,08	111,08
U.S. Dollar	11,48	11,48	11,48
Italien.	18,45	18,95	18,95
Span. Peso	4,21	4,19	4,19
Portug.	22,89	22,81	21,73
Spanien.	100,97	78,85	79,25
Span. Peseta	56,36	55,84	56,54
Ecuado.	1,45	0,45	0,42
Puerto Rico	5,91	5,87	5,87
Honduras.	12,04	12,56	12,56
Peru.	3,07	3,09	3,09
Japan.	1,75	1,75	1,75
U.S. Gold.	1,75	1,75	1,75
U.S. Silber.	1,75	1,75	1,75
U.S. Zinn.	1,75	1,75	1,75
U.S. Blei.	1,75	1,75	1,75
U.S. Kupfer.	1,75	1,75	1,75
U.S. Eisen.	1,75	1,75	1,75
U.S. Chrom.	1,75	1,75	1,75
U.S. Nickel.	1,75	1,75	1,75
U.S. Aluminium.	1,75	1,75	1,75
U.S. Magnesia.	1,75	1,75	1,75
U.S. Cobalt.	1,75	1,75	1,75
U.S. Ruthen.</td			

er und Oberschultheiß der Stadt ist der aus dem Kreisamt und seinen Ständen zu ordnen, für die im bestmöglichen Erfordernis der Bewilligungen sowie die bestmögliche Ausübung der Rechte kann zum Vorsteher vom Verwaltungsbüro oder gegen Reg. Berlin 3101.

Rosenauflösung, über 1924 folgen. Central-Rosenauflösung, Abnahmewert des Deutschen vertragte

in der Schweiz.

der Nationalrat

der Erhöhung des

Rechts in den

Wähler

Vertreter









## Vom Baum der Erkenntnis

Stimmen von Dr. Hellmuth Stahl  
(Schwund durch Krieg, Vermögensverlust u. Verlustmann, Düsseldorf  
Königswall verloren)

„Da natürlich nun haben Sie einen fürchterlichen  
Siegessatz von mir und meiner Gedankenlosigkeit!“ lachte  
sie in allgemeinem Staunen. „Über hingebungsvoll wie  
der strahlende Ausdruck Ihrer Sätze wieder angestiegen.  
„Es ist also Anna Mehnert, Frau Anna  
Mehnert?“ Sie bekannte es gehetzt und leise: „Die  
Frau für die zukünftige Mutterzeit zu danken hat —  
doch, ich darf darauf — sehr und vorher.“

Seine Augen blickten gebannt an dem weichen  
Kindergrätzl neben ihm.

„Ich habe aber auch vorhin durchaus keine Gedanken-  
losigkeit getan“, sagte er, und es klang gerüttelt, als wäre  
er nicht mehr bei der Sache. „Ich bin einfach direkt und  
überzeugt von dem, was der Herr im Schrank begegnete,  
blieben, und der, anstatt mich zu fragen, nach ich  
würde, möchte sicher und gut mit Gedankenlosigkeit, seinen  
vorsichtigen Schneider von der Reisezeit zu be-  
wundern. Meine Pflicht kostete mich ihm unver-  
gänglich gewesen sein. Heiligste, möchten Sie bei  
jenen Spaziergängen für mich nicht mehr zu unter-  
scheiden, an die Sicherheit dieses Rätselkennens ver-  
lassen, an die Freude des Erforschens dieser Teil des  
Strandes möchtet den Kindern, als ob eine Dame  
leicht die unlesbare Legende auf einer über-  
fahrenden Rose wären können — vornehm und  
geringer Sorte. Was verdeckte die Hebe hier zu Ent-  
deutungsbereit, zu einem richtigen Streich? Es war  
sicher, man merkt das, daß man einen Saalstrand vor  
sich hat, freie, herbe Klarheitigkeit. Der Himmel  
da auf dem Rosé, der blau und die beiden Blätter, das  
ist überall dasselbe, auf ein blühendes neues oder weniger  
high life kommt's dabei nicht an. Es verdeckt unter-  
einem nur einen reichschaffenden Hunger nach dem wirk-  
lichen Originell, dem Überzeugenden, und das ist ja  
gewiß hier oben noch zu finden. Jedenfalls wird  
mein Leben hier eine ansässige Probe sein, wie lange  
der schwachliche Kulturmensch in den ennen Gemein-  
schaft mit unverfälschter Natur Gewusst findet.“

„Sie sind nicht aus Badegast?“ forschte sie neu-  
gierig. Seine Worte interessierten sie weniger als die  
temperamentuelle Art, in der sie gepräsentiert wurden.  
Und im elastischen Dachschichten distanzierte sie immer  
wieder zu seinem Gefühl empor. Das war kaum  
häufig zu nehmen — die Rose so hart vorpräpariert,  
das Eine ein wenig zu breit und zu kurvig; aber das  
fand sie in den dunklen Augen fühlte sie, die  
prächtige Gestalt, die Frische und die Sicherheit des  
Besitzes.

„Badegast? Gott bewahrt mich!“ lachte er. „Aus  
Naturkunstler heut' und morgen. Morgen ist ja  
Sonntag. Und dann klappere ich mit dem fröhlichen  
„Baburen“ wieder heraus nach meiner Oberförsterei.  
Ach, gnädige Frau, 's ist was Merkwürdiges um so  
eine Oberförsterei im hohen Österreich. Wenn ich  
wirklich ein bisschen überlädtig, ein bisschen lässig  
geworden bin durch die vielen bunten Dinge in  
großen Städten und an kleinen Höfen, dann — so  
holt' ich bestimmt — nicht mich das Land mit  
seinem freien Reich noch mal wieder zum vergangenen  
Naturnmenschen. Ein paar von meinen leichtfertigen  
Freunden haben besorgt bei mir angefragt, ob ich —

ardon — verdrückt geworden wäre, daß ich mich gesto-  
bernden mußte, als die Eremitage dies fest  
wurde. Ich schrie ihnen zurück, ich wäre ganz nor-  
mal und jedenfalls ungeordnetslug gewesen. Das  
dass hat mir diese fühe Begeisterung glänzend be-  
währt.“

Sie hatten die Uferpromenade erreicht und  
betraten durch den Westeingang, der bis nach  
Schluß des Konzerts überbrückt ergoß. Das Meer und  
der Strand unten lagen in großer dämmernden Abend-  
stimmung. Rings um den Kursus schlammten die Lampen  
am, und drinnen, über der taumelnden Kühl-  
spalte, glänzte jetzt das Feuer des Leuchturm wie  
ein großer, klarer Stern. Am Gittern des Pension-  
geländes waren sie durchdringbar, ohne daß Anna  
Mehnert daran dachte, ihrem Begleiter die gesuchten  
Grenzen ihrer Parterrenanwendung zu zeigen, an denen  
die Gardinen sich blättern im leichten Abendwind. Er  
erglühte in seiner frischen, humoristischen Art, die  
wirlich auch nicht von Niedersättigung merken ließ,  
von vergangenen schönen Tagen auf der Hoch-  
schule, von den prächtigen „Berbonnungen“ damals zu  
dem famosen weltberühmten Forstmeister, der da ganz  
hinter im Hofgarten lag mit seinem Gürtel und  
seinen Hosenträgern — lage und schreibe festgeschafft — Tedeln.  
Um meiste und lebendigsten aber sprach er von den  
unvergleichlich interessanten Erlebnissen des Feldjäger-  
dienstes. Die Füchsenhölle vonhalb Europa kenn-  
leren in buntem, glänzendem Wechsel, überall ein  
bisschen in sich aufnehmen von der Herrlichkeit der  
Inseln, dem Flirt, den prahlenden Schaum abschlüs-  
sen mit gefunder Gesundheit, und dann wieder  
wieder in die frohe Welt, ins volle, rauschende Leben  
hinein — wahrschauend, das waren Schätze der Erinner-  
ung, für die Dauer eines Menschenlebens gesammelt.  
Kleine Herzoginnen hatten gnädig, sehr gnädig den  
herrlichen Platz angekündigt, und manchmal schaute  
ein Prinzenhahn nachdenklich Platz ihm drein. Wie  
lange? Er mußte es nicht, hatte nie darüber gesprochen.  
Seine Augen hatten trocknen Schwung in losen  
der Harbenpracht das klare Vorwärtsblättern nicht ver-  
lernt, und die „Illusionskunst“, von der er vorhin  
in feierlicher Selbstironisierung sprach, war förmlich  
doch mir die starke, diese Schönheit, die immer in ihm  
geblieben war, und ebenso die „Kunst“ der „Herrlichkeit“  
der „Welt“ und der „Herrlichkeit“ der „Herrlichkeit“.  
„Ich muß aber hin, ich habe mich mit — einem  
alten Bekannten verabredet, den ich zuerst hier  
so sehr artig nach Hause geben, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

„Ich kann so religiös sein, daß etwas wie ein seß-  
hafter Haustisch mir Kopf steigt.“  
„Ich gebe auch kein Foto davon auf!“ erklärte er mit  
Gesichtsbeherrschung. „Warum müssen Sie denn überhaupt  
so sehr artig nach Hause gehen, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

„Es kann so religiös sein, daß etwas wie ein seß-  
hafter Haustisch mir Kopf steigt.“  
„Ich gebe auch kein Foto davon auf!“ erklärte er mit  
Gesichtsbeherrschung. „Warum müssen Sie denn überhaupt  
so sehr artig nach Hause gehen, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

wollen, dann eben wie vielleicht außerhalb von dem  
Metropol —

„Nein, nein“, meinte sie wie ein besorgtes kleines  
Pensionsmädchen, und als ihr dabei ein seiner Hand  
von Tasche in die leuchtende Tasche ließ, mußte er  
unwillkürlich an den zurück angewandten Helm eines  
Teufelschens denken. „Das muß ein alte Hölle zum  
Eben zurück sein. Sie wissen ja nicht — es sind  
meistens Damen in der Pension, und sie haben ohnedies  
ein beständiges hässliches Lügen auf mich.“

Er lachte höchst lebensfroh und respektlos.

„Herrlich! Und das soll wohl gar ein Erholungs-  
aufenthaltsort für Sie sein? So wollen wir einen ver-  
nünftigen Platz schaffen, meine Gnade. Sie gehen  
heute, spionieren, umwälzen von meinen fröhlichen  
Wünschen, in dem wohlwollenden Damenkrause, und  
dann glücklich vor acht Uhr im Vogelhaussgarten, wo ich  
Sie erwarte, wenn ich mit nicht gebürtigen darf, Sie  
vorher —

„Abholen etwa? Nein, das dürfen Sie nicht;  
noch ich nicht mich beimgesellen!“ Über im übrigen  
begleitete Sie eine unglaublich schlimme Fertigkeit im Au-  
treiben, Herr Oberförster — ich sehe schon, ich werde ja  
wohl kommen müssen!“

Sie bat ihn die kleine Hand. Der lange, zart-  
gelebte, durchbrochene Handschuh verriet bläckend die  
schwarze Rundung des Armes, der aus dem offenen  
Sphärenarmel schlüpfte, und das Brillantglänzern am  
dienstlichen Ringen.

„Auf Wiedersehen denn! Ich werde als einmal —  
einen mal folglos sein!“ Damit entschloß sie ihm, eile  
die Treppe zur Uferpromenade hinab und ohne umzu-  
blättern weiter, bis sie ganz außer Atem die Pension  
erreichte.

Man sah wirklich schon bei Tisch, Frau Hellmuth  
als höllischer Mittelpunkt hinter der großen Terrine  
mit kalter Mandarinen; aber ihre wohlwollende Be-  
grüßung mochte die Nachtliegerin ebenso wenig mitteilen  
wie, wie die Inquisitorin der Inkerburger  
Pensionstüre ihr gegenüber und des mageren Bräu-  
lein Höhner neben ihr. Sie läßt nur ein klein  
wenig von der delikaten Suppe, warf ein paar gesetzte  
Bemerkungen in die allgemeine Unterhaltung  
und erhob sich eilig wieder, als man den Teller und  
dem kalten Broatkasten noch lange nicht den Garantie  
zusammenhielt, ließ die Sternenaugen freundlich  
lächelnd auf den jungen Frau ruhen.

„Na, mein gutes, gnädiges Brauchen, wohl  
wieder? Wir wollen Sie doch auch mal 'n bisschen  
bei uns haben! Nahe Damen geben heute  
nurwegen nicht ins Konzert; sie sagen, auf unserm ge-  
mütlischen Bänchlein im Garten sitzt doch keiner  
und man hört die Bläuse, als hätten wir uns die  
Kapelle hierherbekommen.“

„Ich muß aber hin, ich habe mich mit — einem  
alten Bekannten verabredet, den ich zuerst hier  
so sehr artig nach Hause geben, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

„Na, mein gutes, gnädiges Brauchen, wohl  
wieder? Wir wollen Sie doch auch mal 'n bisschen  
bei uns haben! Nahe Damen geben heute  
nurwegen nicht ins Konzert; sie sagen, auf unserm ge-  
mütlischen Bänchlein im Garten sitzt doch keiner  
und man hört die Bläuse, als hätten wir uns die  
Kapelle hierherbekommen.“

„Ich muß aber hin, ich habe mich mit — einem  
alten Bekannten verabredet, den ich zuerst hier  
so sehr artig nach Hause geben, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

„Na, mein gutes, gnädiges Brauchen, wohl  
wieder? Wir wollen Sie doch auch mal 'n bisschen  
bei uns haben! Nahe Damen geben heute  
nurwegen nicht ins Konzert; sie sagen, auf unserm ge-  
mütlischen Bänchlein im Garten sitzt doch keiner  
und man hört die Bläuse, als hätten wir uns die  
Kapelle hierherbekommen.“

„Ich muß aber hin, ich habe mich mit — einem  
alten Bekannten verabredet, den ich zuerst hier  
so sehr artig nach Hause geben, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

„Na, mein gutes, gnädiges Brauchen, wohl  
wieder? Wir wollen Sie doch auch mal 'n bisschen  
bei uns haben! Nahe Damen geben heute  
nurwegen nicht ins Konzert; sie sagen, auf unserm ge-  
mütlischen Bänchlein im Garten sitzt doch keiner  
und man hört die Bläuse, als hätten wir uns die  
Kapelle hierherbekommen.“

„Ich muß aber hin, ich habe mich mit — einem  
alten Bekannten verabredet, den ich zuerst hier  
so sehr artig nach Hause geben, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

„Na, mein gutes, gnädiges Brauchen, wohl  
wieder? Wir wollen Sie doch auch mal 'n bisschen  
bei uns haben! Nahe Damen geben heute  
nurwegen nicht ins Konzert; sie sagen, auf unserm ge-  
mütlischen Bänchlein im Garten sitzt doch keiner  
und man hört die Bläuse, als hätten wir uns die  
Kapelle hierherbekommen.“

„Ich muß aber hin, ich habe mich mit — einem  
alten Bekannten verabredet, den ich zuerst hier  
so sehr artig nach Hause geben, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

„Na, mein gutes, gnädiges Brauchen, wohl  
wieder? Wir wollen Sie doch auch mal 'n bisschen  
bei uns haben! Nahe Damen geben heute  
nurwegen nicht ins Konzert; sie sagen, auf unserm ge-  
mütlischen Bänchlein im Garten sitzt doch keiner  
und man hört die Bläuse, als hätten wir uns die  
Kapelle hierherbekommen.“

„Ich muß aber hin, ich habe mich mit — einem  
alten Bekannten verabredet, den ich zuerst hier  
so sehr artig nach Hause geben, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

„Na, mein gutes, gnädiges Brauchen, wohl  
wieder? Wir wollen Sie doch auch mal 'n bisschen  
bei uns haben! Nahe Damen geben heute  
nurwegen nicht ins Konzert; sie sagen, auf unserm ge-  
mütlischen Bänchlein im Garten sitzt doch keiner  
und man hört die Bläuse, als hätten wir uns die  
Kapelle hierherbekommen.“

„Ich muß aber hin, ich habe mich mit — einem  
alten Bekannten verabredet, den ich zuerst hier  
so sehr artig nach Hause geben, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

„Na, mein gutes, gnädiges Brauchen, wohl  
wieder? Wir wollen Sie doch auch mal 'n bisschen  
bei uns haben! Nahe Damen geben heute  
nurwegen nicht ins Konzert; sie sagen, auf unserm ge-  
mütlischen Bänchlein im Garten sitzt doch keiner  
und man hört die Bläuse, als hätten wir uns die  
Kapelle hierherbekommen.“

„Ich muß aber hin, ich habe mich mit — einem  
alten Bekannten verabredet, den ich zuerst hier  
so sehr artig nach Hause geben, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

„Na, mein gutes, gnädiges Brauchen, wohl  
wieder? Wir wollen Sie doch auch mal 'n bisschen  
bei uns haben! Nahe Damen geben heute  
nurwegen nicht ins Konzert; sie sagen, auf unserm ge-  
mütlischen Bänchlein im Garten sitzt doch keiner  
und man hört die Bläuse, als hätten wir uns die  
Kapelle hierherbekommen.“

„Ich muß aber hin, ich habe mich mit — einem  
alten Bekannten verabredet, den ich zuerst hier  
so sehr artig nach Hause geben, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

„Na, mein gutes, gnädiges Brauchen, wohl  
wieder? Wir wollen Sie doch auch mal 'n bisschen  
bei uns haben! Nahe Damen geben heute  
nurwegen nicht ins Konzert; sie sagen, auf unserm ge-  
mütlischen Bänchlein im Garten sitzt doch keiner  
und man hört die Bläuse, als hätten wir uns die  
Kapelle hierherbekommen.“

„Ich muß aber hin, ich habe mich mit — einem  
alten Bekannten verabredet, den ich zuerst hier  
so sehr artig nach Hause geben, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

„Na, mein gutes, gnädiges Brauchen, wohl  
wieder? Wir wollen Sie doch auch mal 'n bisschen  
bei uns haben! Nahe Damen geben heute  
nurwegen nicht ins Konzert; sie sagen, auf unserm ge-  
mütlischen Bänchlein im Garten sitzt doch keiner  
und man hört die Bläuse, als hätten wir uns die  
Kapelle hierherbekommen.“

„Ich muß aber hin, ich habe mich mit — einem  
alten Bekannten verabredet, den ich zuerst hier  
so sehr artig nach Hause geben, gnädige Frau? Lassen  
Sie die doch läuten und eben soviel wie wollen! Den-  
nabend ist Konzert im Garten des Vogelhauses, wie ich  
vorhin an der Säule las — wäre es nicht ganz ver-  
wunderlich, wenn wir gemächlich dorthin promenieren  
und uns einen angenehmen Platz suchen? Oder,  
wenn Sie lieber noch Seefest und ersten Hand genießen möchten.“

Die Frau nickte bestimmt. „Wie ein Bild!“

„Über den großen, lombardischen Tisch nach ihrer Privatsuite  
fand, und da verzögerte sie die Tür und trat mit  
ihrem einzigen Sohn herein, beide waren, daß sie  
ihre Arme umhüllten hielten. Es war alles so einfach und  
Sie gümpte die Tasche am, welche in etlichen Taschen  
auf der soliden, ungestalteten Kommode stand, und legte  
sie auf die eine Seite neben das Glas, ein brennendes  
Bügeln auf die andere, und so stellte sie die General-  
versammlung. Der Sohn sah noch gut, sie hatte ihn für das  
eigene Abendessen nicht sehr abgelegt; das füreinfache  
Abendessen hatte ein Stückchen von dem milde-  
rötlichen Lachs, in dem eine mürbe Perle gleite.

Die Frau sprang hastig aus, hol





## Zweite Woche

Zur Einführung der  
Spielzeit 1924/25:

### Der Weltfilm



## verlängert!

Zur Einführung der  
Spielzeit 1924/25:

### Der Weltfilm



# Langlebender König

## In der Haupfrolle: Jackie Coogan

Dieser Film gelangte in New-York, London, Paris, Rom und Berlin wochen- und monatelang mit Riesenerfolg zur Vorführung

**Berliner Tageblatt** schreibt: Vor diesem reizenden Bengel geht die Kritik in den Schatten — schweigt und bewundert . . . Jackie und kein Ende. Aber wäre dieses Ende beliebig weit hinausgerückt: man würde ihm bis zur letzten Station folgen, ohne Ermüdung, ohne eine Spur von Langeweile . . . Well Jackie eben ein Wunder ist.

**Dresdner Neueste Nachrichten** schreiben: Das Prinzen-Theater bietet mit den Heldentaten des Prinzen Tity Bit seinen Besuchern einen Film, den sich eigentlich niemand entgehen lassen sollte, denn er ist eine so ausgezeichnete Arbeit, der wohl der ungeheure Erfolg, den sie in den großen Lichtspieltheatern der Welt hatte, zu glauben ist. Auch in der Erstausführung im Prinzen-Theater hat der Film „Lang lebe der König!“ seinen zündenden, ja bezaubernden Eindruck gehabt . . . Die Seele dieses lustigen Romans ist Jackie Coogan, der sich in seinen eigenen Filmen noch niemals so vollendet in seiner Art gespielt hat, niemals so hinreißend, niemals so lebendig, gracios und beseelt. Bewunderungswürdig wie immer ist seine Natürlichkeit, die sich in den schwierigsten Situationen bewährt. Aber ganz rein und stark ist der Ausdruck seiner Augen, die einen tiefen „Glanz von innen“ haben. Mit diesen Augen siegt er. Er blendet nicht mit diesen sonderbar großen, kindhaft wissenden und leuchtenden Augen, er überzeugt, er überwindet. Das Spiel seiner Augen, die Kraft und seelenvolle Magie dieser Blicke sind ein Erlebnis.

Beginn der Vorstellungen: Täglich 4. 1/2 und 5. 1/2 Uhr

Jugendlichen ist der Besuch erlaubt

**Opernhaus**  
Sonnab. 31. Aug.:  
Vorstellung.  
**Schauspielhaus**  
Sonnab. 31. Aug.:  
Die Weltspieler  
von Büchner. 10.  
Kaufmann: G. Körner.  
Spieldienst: G. Körner.

**Oper am Albert-**  
**platz**  
(Reithalle Ober-  
**neißleithe)**

**Gesangs-**

**in der Universität,**

**Würzburg** Ode-

**nhaus nach 4. Bil-**

**lager nach 3. Fran-**

**kfurt nach 3. Deut-**

**schland nach 3. Mün-**

**chen nach 3. Böhm-**

**ischland nach 3. Böhm-**